

108/44

Leid (Holland) 10 Aug 57
Regentoorlaan 8

1

Lieber Genosse Rubel. Ich muss meinen vorigen Brief noch ergänzen (er wurde nicht länger gemacht weil Auslandsbriefe über den Grenzgewicht hier Formalitäten, offene Abgabe etc. erreichen wegen Furcht vor Devisenschmuggel) mit Beörterung der Frage nach der Sicherheit des Sozialismus, der Zuverlässigkeit der Vorhersage. Ist Vorhersage über die Gesellschaft möglich? Sie muss beruhen auf Wissenschaft, d. h. auf erkannte allgemeine Wahrheiten, Regeln und Gesetze, die aus der Erfahrung, ^{in der Form von} abgeleitet, auch für die Zukunft gelten. Ueber die Natur besitzen wir eine solche Wissenschaft, mittels derer wir Vorhersagen über die Zukunft machen. Wir characterisieren Marx' Lehre damit, dass er eine Gesellschaftswissenschaft analog der Naturwissenschaft gründete. Er zeigte dass auch ~~die~~ ^{durch} die Gesellschaft (Regeln und Gesetze beherrscht wird), die Vorhersage erlauben. Bei der Frage ^(methodologisch) nach einer solchen Möglichkeit müssen wir also die Naturwissenschaft zu Räte ziehen.

Nun weiss jeder Naturforscher dass es in seiner Wissenschaft keine absolute Wahrheit gibt. Wahrheit und Fiktion sind nur graduell verschieden. Jede Regel ist aus beschränkter Erfahrung abgeleitet, aber als Ausdruck des Allgemeinen darin wird sie in unbeschränkter, d. h. absoluter Form ausgedrückt. Das Gesetz der Schwerkraft sagt: die Körper fallen (mit bestimmter Beschleunigung) zur Erde. Aber Feder, Schneeflocken, Vögel, Flugzeuge gehorchen dem Gesetz nicht; hier kommen ^{andere} Bedingungen hinzu; dennoch ist das Gesetz hier nicht falsch. Ihr Falsch behaupten ist Fiktion; Fiktion ist eine Regel ausserhalb ihres Geltungsgebietes behaupten. Fiktion und Wahrheit sind keine absolute Gegenwärtige, Fiktion ist beschränkte, unvollkommene Wahrheit. Wissenschaftliche Wahrheit ist relativ, ist sich ihrer Beschränktheit bewusste Wahrheit. Dem steht die theologische Wahrheit gegenüber, in ihrem Wesen absolute Wahrheit. Sie ist nicht aus Studium der Detailerscheinungen abgeleitet, sondern durch Intuition, auf einmal, als Ganzes erfasst. Sie proklamirt daher sich selbst als absolute Wahrheit (wird daher von Anderen als absoluter Fiktion betrachtet), kennt nur absolut wahr oder absolut falsch. Ihre Träger sind Propheten, Priester, Wahrsager. Die Gesellschaft war immer das Gebiet wo Glauben, Intuition, Theologie herrschten; tritt nun Wissenschaft der Gesellschaft hervor ^{und tadelt ihnen über „Dogmen“; und über ~~alle~~ eine Schüler als Dogmen gläubige.} so wird sie als ein neuer Glauben, theologisch aufgefasst; Marx ist für die bürgerliche Welt ein Wahrsager. Wenn Marx, aus den Erfahrungen der Gesellschaft, über den künftigen Untergang des Kapitalismus durch eine Revolution der Arbeiterklasse spricht, so ist das für die Leute (Gegner und Anhänger) nicht eine Schlussfolgerung aus Wissenschaft, sondern eine Prophezeiung aus Ueberzeugung; nicht die Behauptung einer relativen sondern einer absoluten ^{nicht eines wissenschaftlichen sondern einer theologischen} Wahrheit. (Ich habe diesen Gegensatz früher einmal in einem Artikel in der Neuen Zeit (ung. 1907 oder 1908) „Ein theologischer Kulturkampf“ angewandt auf den Darwinismus-Kampf)

Es besteht unter Laien ein allgemeiner Aberglauben über die Sicherheit ^{natur} wissenschaftlicher Voraussagen; die Naturforscher selbst wissen ganz gut, dass diese nie absolut ist, immer bedingt, immer angenähert, also die Voraussage, im absoluten Sinne, immer unzuverlässig. Nicht im praktischen, alltäglichen Sinn; dafür ist ihr Wahrheitsgehalt, ihre Wahrscheinlichkeit zu gross. Die Ischonomie, ^{und falscher Voraussagen?} immer als Beispiel genauer Voraussagen gepriesen, ist reich an eklatanten Fällen des Nicht-Stimmens, Und diese Fälle waren immer ~~Bedlässe~~ ^{Bedlässe} des Fortschritts der Wissenschaft, denn diese beruhen auf der Entdeckung des Nicht-Stimmens der Erwartungen. Kennen Sie meinen Aufsatz über „Das Wesen des Naturgesetzes“ in der Zeitschrift „Erkenntnis“ (ich habe noch einige Abzüge und könnte Ihnen eins schicken)? dort habe ich diese Sache behandelt. Sollte also einer behaupten, das Kommen des Sozialismus sei absolut sicher, weil es beruht auf die absolute Wahrheit der Marx'schen Theorie, so ist das völliger Unsinn, Unwissenheit über was Wissenschaft und wissenschaftliche Wahrheit bedeutet. Einen geradezu komischen Beispiel fand ich vor einigen Jahren in The New International (der Schachtman Partei) wo zu lesen stand (ich glaube von Hall Draper): ein ^{künftiges} Ereignis wird, als Folge ihrer Ursachen, entweder stattfinden, oder nicht stattfinden; im ersten Fall ist es sicher, im zweiten Fall unmöglich; wenn einer also sagt, ^(d.h. der Sozialismus) es ist nicht sicher, so behauptet er, es sei unmöglich; also, hüte dich! In solcher Weise wird nie ein Naturforscher über seine Wissenschaft reden; er weiss dass er immer mit grösserer, oder geringerer Wahrscheinlichkeit zu tun hat. Erst wenn durch diese Einsicht das Feld methodologisch gesäubert worden ist, ist es möglich in vernünftiger, d.h. wissenschaftlicher Weise über Marx' Entdeckungen und Voraussagen zu handeln. Dabei ist noch ein Unterschied zu bedenken. Der Fortschritt der Naturwiss. besteht darin, dass man das ^{nämliche} Objekt stets besser, detaillierter kennen lernt ^{dans} (also die Erfahrungsmasse, die durch die Theorie systematisiert wird, immer reicher wird. Das gilt auch für die Gesellsch. wiss.; dadurch dass Marx eine so reiche ungeheure Detailkenntnis hatte, konnte er seine Schlüsse so richtig und überzeugend ziehen ^{dann} (aber ~~da~~ ^{spätere} Geschichtsforscher immer mehr hinzugefügt, ^{ohne sein Resultat erschüttern zu können}). Aber in der Ges. wiss. entwickelt und ändert sich ^{ausserdem} (das Objekt selbst, und ^{Tatsachen} ~~produziert~~ ^{damit neue} neue Erfahrungen. Da kommen Neuerscheinungen, die nicht genau vorherzusehen waren, weil aus noch kleinen Anfängen ^{Manches kommt anders als man damals gedacht hat; namentlich in Details.} ~~grösst~~ ^{aufwachsend} aufwachsend. (Man wundert sich, dass trotzdem so viel von Marx' Aussprüchen so Jahr später noch Bestätigung findet. Das liegt in seiner wissenschaftlichen Methode.

Prinzip des Geistes Grundtatsache des Denkens ist. Daneben hat auch der bürgerliche Materialismus eine Rolle gespielt; wir, die westliche Intelligenz aus den Jahren 1880-1900, hat diesen durch ^{unsere} Erziehung gründlich kennen gelernt, und deshalb habe ich es als meine Aufgabe anzusehen, den Unterschied gegen den Marxismus kräftig hervorzuheben (diese beiden ^{ersten} Kapitel sind die Hauptsache in meinem Lenin Büchlein; denn daraus ergibt sich Lenins Zugehörigkeit zum Bürgerl. Arbeiter sofort). In den östlichen Ländern, Russland, wo man eine materialistische Lehre in der Bourgeoisie nie erlebt hat, wird dieser Gegensatz nicht gesehen; und die ganze Entwicklung hat dazu geführt dass ^{auch} in der ^{weltlichen} ~~ganzen~~ sozialistischen Welt darüber Unklarheit herrscht. Dies passt zu der praktischen Tendenz dieser ^{sozialistischen} Welt zu einer neuen Klammeherrschaft.

Ich habe mich gewundert, dass Sie meine Ausführung über Marx als "Demokrat" 1848 so verstanden haben, als sollte ich meinen, die Brdkt. müsse 1848 für die Bourg. gegen Russland Krieg führen um damit ^{in den Gedanken, gegen die} ~~dar spätere~~ ^{in der} ~~Ladawa etc zu vermeiden~~. Ich holte Ladawa herbei, weil man ^{in der} ~~in der~~ ^{späteren} ~~späteren~~ ^{sozialistischen} ~~Partei~~ ^{Partei} ~~ideologie und Propaganda~~ ^{gläubigen} ~~Marx~~ ^{als} ~~als~~ ^{Kriegsketzer} ~~bezeichnen~~ ^{und} ~~und~~ ^{ihn} ~~gegenüber~~ ^{darin} ~~reinwaschen~~ ^{zu} ~~zu~~ ^{müssen}. Uns, in der "aussersten Linken" der SPD um 1912 passierte es oft dass unsere Reformisten uns angriffen mit: ihnen sind die Blutopfer der Proletariats in revolutionären Versuchen gleichgültig! und da hatten wir noch gar keine Ahnung wie ungeheuer die Opfer der Weltkriege ^(und darunter dieselben Reformisten als nationalistische Kriegshetzer auftreten würden) sein würden!) Was ich nun darlegte, zum Verständnis der Person Marxens, war, dass 1848, nach allem was er wissen und schliessen konnte, ein Krieg gegen Russland eine direkte Notwendigkeit und der kürzeste Weg zur Herrschaft für das Proletariat sein würde. Gewiss spielt der Gedanke an ^{die} ~~die~~ ^{künftige} ~~die~~ ^{Generation} ~~in~~ ^{immer} ~~etwas~~ ^{mit}, im Hintergrund; aber wesentlich ist dies aus eigener Lage entspringende Gefühl der Notwendigkeit von Aktionen. Revolutionen werden nie absichtlich gemacht; ~~sondern~~ ^{sondern} ~~wachsen~~ ^{wachsen} ~~aus~~ ^{aus} ~~der~~ ^{der} ~~Entwicklung~~ ^{bestimmter} ~~Aktionen~~ ^{unter} ~~dem~~ ^{dem} ~~Drucke~~ ^{tiefer} ~~innerer~~ ^{Unzufriedenheit}. Elend erzeugt nicht in direkter Kausalität Revolution. Aber Elend schafft die Bereitschaft Opfer zu bringen, da das Leben seinen Wert verloren hat. Man kann viel mehr darüber reden, ohne ^{dabei} ~~genau~~ ^{alle} ~~Ursachen~~ ~~anzugeben~~ ^{aufzuzählen}; die Formulierungen sind fast immer gebrechlich, und nur die praktische Wirklichkeit der verschiedensten Fälle kann klar machen was damit gemeint ist.

Was ist die Kraft, die den spezifisch Kampf zu einer Revolution macht? Ist es das Postulat (d.h. Forderung) des Sozialismus? Es ist keine Forderung an die herrschende Regierung. Es kann nur ^(oder an nachgeleitete Führer zu Macht gekommenen) ~~meinen~~ ^{meinen}

das die Arbeitermassen dies als Forderung an sich selbst stellen. Aber in ihrem Inneren lebt sicher schon der sozialistische Gedanke als tiefster Wunsch, nur oft nicht klar bewusst, weil man durch Mangel an Macht nicht wagt so weit zu denken. Was fehlt, und worauf es ankommt, ist die Macht zur Durchführung; und dieser Mangel an Macht ist (war immer) Mangel an Einheit, d.h. an feste, tiefe, ununterbrechliche Klassensolidarität. Alle Propaganda, alles Fördern, Drängen, Diskutieren ist der ~~Appell~~ Ruf zur Einheit, die Furcht, dass durch Mangel an gegenseitiges Vertrauen die Macht zur Revolution verloren gehen könnte. Darin sehe ich die Erscheinung der Ethik im Sozialismus. Ethik ist für mich nicht die "kategorische Imperativ" des Kleinbürgers, der den Mitbürgern gegenüber das Schlechte tut und das Gute preist; Ethik ist ^{die Lehre des} ~~das~~ aus der inneren Natur (als Gesellschaftswesen) auftretenden sozialen Bewusstseins, die Hingabe, die Aufopferung des Einzelnen für die Gesamtheit (hier die Klasse), wodurch die Klasse die Fähigkeit erlangt, die Welt neu zu bauen. Natürlich muss noch etwas hinzukommen: klare Einsicht, um sich nicht durch Führer und Charlatane betören zu lassen, die gewonnene Macht aus den Händen zu geben. In den "Workers Councils" werden Sie überall diese Auffassung finden, wenn dabei auch das Wort Ethik nicht genannt wird. Sie gebrauchen das Wort Ethik für jede zielbewusste Praxis der gesellschaftlichen Umwälzung. Sie wollen als gleichbedeutend jeder Therapeutik gebrauchen. Darin liegt der Gedanke an Heilkunst und Genesung. Dürfen wir jedoch die Gesellschaft als ein krankes Ding betrachten das geheilt werden soll? Ich möchte ^{die} ~~es~~ als einen natürlich gewachsenen in Entwicklung begriffenen Organismus betrachten.

? wo
WP

Sie schreiben über ^{Grünbergs} ~~das~~ Archiv, das erst durch seine Publikationen den "wahren" Marx entdeckt haben soll. Ich bezweifle dies. Ich glaube selbst, als ich um 1900 mich hineinarbeitete, den wahren Marx, d.h. ^{eine} ~~die~~ wirkliche Wissenschaft ^{entdeckt und} ~~erkannt~~ gelernt zu haben. Grünberg war ein respectabler fortschrittlicher Mensch; sein Archiv bewusste, dass Marx ^{in der jüngeren Gelehrtenwelt} ~~als~~ sympathisches Studienobjekt aufgenommen wurde; aber aus dem was ich davon kenne, beweiste dies auch eine bürgerliche Umarbeitung der Marxschen Theorie. Sie erwähnen § XIV Ihrer Papaltheosis das Buch von Henryk Grossmann, ~~das~~ ^{das} der zu diesem Kreis gehörte, und dessen Buch ^{wie ich glaube} ~~im~~ dem Verlag des Archivs erschien. Sie haben nicht bemerkt, dass es unter der ^{anmassenden} ~~Behauptung~~ ^{desen Entwicklungsstufe des Kapitalismus} ~~Behauptung~~ dies sei die wahre Katastrophentheorie von Marx, ~~das~~ ^{das} völlig vorurteilalt und in jeder Hinsicht ein unrichtiges also wertloses Machtwort ist. Ich habe dies nachgewiesen in einer Analyse in der Rätekorrespondenz (um 1930) den Henk Ihnen hätte vorzeigen können. Dieser Grossmann, wie ich höre, brüstet sich in Amerika noch immer mit dem Ruhme, die richtige Marx'sche Lehre entdeckt zu haben.

Meine Kritik ist natürlich nur bei einem paar Dutzend Leute bekannt geworden, und die bloss
 xylostylierte Rätekonvosp. findet sich in keiner Bibliothek. Fragen Sie weshalb nicht irgendwo
 anders, so ist die Antwort: mein Geschick in der Arbeiterbewegung ist es immer gewesen in der
 Opposition zu dem führenden Leuten und ihren Methoden zu kommen; und die sich absondernden
~~Klein~~ oder ausgeschlossenen kleinen Gruppen, zu denen ich mich gesellte, hatten kein Geld ^{gedruckte} um ^{ich} eigene
 mit wissenschaftlichen Arbeiten herauszugeben; ihre Publicationen hatten nur minimale Verbreitung.
 Um 1910-14, in Opposition zu Kautsky, drang ich noch mit einiger Mühe in der N.Z. durch; während des
 Krieges gehörte ich zu der Zimmerwalder Linken, aus der die komm. Partei entstand; als diese mächtig
 emporschoß war ich schon in Opposition zu Lenin; und die Opposition gegen die K.P. ^{sich dann} verpulverte in
 vielen streitenden Gruppen. Die Rätekommunisten, zu denen Henke gehörte, gaben noch eine kleine
 Publikationsmöglichkeit; aber diese blieb völlig unbeachtet in dem breiten Strom des Reformismus
 hier und des Parteikommunismus dort. Und wie unmöglich es ist, jetzt über Räteorganisation
 zu publizieren, wissen Sie selbst. Ganz andere Fragen der Weltpolitik wurden in den Vordergrund
 gehoben, und (in intuitiver Absichtlichkeit) wird in allerer von Führerorganisationen beherrschter
 Literatur ~~die~~ ^{immer} die Frage der Revolution des westlichen Kapitalismus totgeschwiegen.

Dies führt von selbst auf die Frage einer französischen Publikation über Räteorganisation.
 Es ist selbstverständlich, dass eine geradezu reformistische Zeitschrift ^{wie} (Revue Socialiste keine grössere
 Artikel darüber bringen wird. Auf einen einzigen Paragraphen aus Workers Councils darin würde
^{er könnte nichts klar anerkennen.}
 ich keinen Wert legen; Was allein Wert hat, ist die beiden ersten Hauptteile (dasjenige wovon
 Schonberg eine franz. Uebersetzung hat) als Broschüre den Arbeitern und Sozialisten zugänglich machen,
 (es hat den Umfang von ungefähr 50 000 Worten)
 damit diese Ideen in die jüngere Generation ihren Weg finden können. Sollte eine Zeits. wie R.S.
 sich bereit erklären, einen zusammenhängenden Artikel über unsere Anschauung zu bringen, 50
 wäre ein Artikel wie ich für die deutsche Zeits. "Leit u Volk" über "Sozialismus" schrieb (4000 Worte)
 (Sept 48)
 dazu geeigneter. Das Blatt, wofür der Artikel über Gorter geschrieben wurde, scheint mir jedoch ^{immer}
 Anschauungen viel näher zu stehen. Worauf es für mich ankommt ist in erster Linie dass sich in
 Ihren Händen eine franz. Uebersetzung der Workers Councils (I und II) (und von Lenin als Philoiph) befindet, die
 von mir selbst korrigiert sind, die also meine Darlegungen genau verkörpern und die ich mit meinem
 Namen verantworten kann, auch wenn ich deren Publication nicht mehr erleben werde. Können Sie
 mir die Uebersetzung zu diesem Zwecke ~~mir~~ schicken zu wollen.

Ich habe nicht alle Fragen in Ihrem Brief hier beantworten können; das Papier ist voll. Ueber
 wichtige theoretische Sachen wäre nachher noch wohl zu diskutieren. Mit besten Grüßen
 ergebenst
Anton Pannekoek